

Diplomatischer Pressedienst



AUGUST 2012

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80

P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250



Bad Birnbach.

Historischer Umzug zur 1.200 Jahr-Feier .

Bad Birnbach feiert 1.200 Jahre. Toller Festzug trotz Wetterkapriolen - mehr als 1000 Beteiligte am historischen Festzug – rund 8000 Besucher auf den Straßen.

Auch wenn der große historische Festzug und das damit verbundene Genießerfest im ländlichen Bad von ganz besonderen Wetterkapriolen begleitet wurden, geriet beides zum großen Erfolg. Der Auftakt war vielversprechend. Trotz schlechter Wetterprognosen konnte der vorangehende Kirchenzug am Vormittag unter weiß-blauem Himmel aufgestellt werden. Von jedem der Zugbilder war eine Abordnung zum Gottesdienst gekommen, was Dekan **Dr. Wolfgang Schneider**, der gemeinsam mit Diakon **Mario Unterhuber** den Gottesdienst zelebrierte, besonders herausstellte. Im äußerst gut besuchten Gottesdienst traten während der Predigt von Pfarrer Schneider historische Figuren, gespielt von **Hans Strell** (Pfarrer), **Christa Neureiter** (Magd), **Hans Jocham** (Caspar von Schmid) und **Bertram Neureiter** (Hofmarksverwalter), in Erscheinung und redeten den Gottesdienstbesuchern ins Gewissen. Der Glaube ziehe sich wie ein roter Faden durch die Geschichte, meinte Dr. Wolfgang Schneider.

Anschließend versorgte das BRK die Zugteilnehmer mit einer nahrhaften Gulaschsuppe und erfrischenden Getränken, ehe es an die Zugaufstellung



IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgebervertreter: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
 Chefredakteur: Adolf Wurzer
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - Freie Mitarbeiter: Dr. Klaus Gellner, Cordula Puchwein, Bakk. phil., Ing. Gervin Puchwein, BA. - Korrespondenten: Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia), Markus Weissmann (München).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.



In der Kutsche fahren Schirmherrin Carolin Reiber, Dompropst Prälat Erich Baumann (1.v.links), Altbischof Franz Xaver Eder (2.v.links) und Bürgermeister Josef Hasenberger (rechts)

ging. Insgesamt drei Züge waren es, die sich allmählich in Bewegung setzten. Während der letzten Vorbereitungen nutzte **Bürgermeister Josef Hasenberger** die Gelegenheit, alle Gäste in der Alten Hofmark zu begrüßen. Unter anderem waren auch **Landrat Michael Fahmüller**, MdB **Max Straubinger** und MdL **Reserl Sem** gekommen.

Zwei Damen galt die besondere Aufmerksamkeit des Rathauschefs: Fernsehmoderatorin **Carolin Reiber** und **Monica Gräfin von Arco auf Valley**. Beide ernannte er zu Botschafterinnen der „Rose Bad Birnbach“, einer speziellen Rosenzüchtung, die seit einigen Jahren um die ganze Welt geht. Carolin Reiber war gleichzeitig Schirmherrin des historischen Festzuges. Ein Amt, das sie mit großer Freude annahm, wie sie sagte. Mitunter sei aus Bad Birnbach eine der quotenstärksten „Bayern-Tour“-Sendungen ausgestrahlt worden, die beim BR nach wie vor unvergessen sei. Carolin Reiber outete sich gleichzeitig als Fan der „Rose Bad Birnbach“.

Kurz darauf war es dann so weit: Herolde, dargestellt vom kompletten berittenen Personal des Reit- und Fahrverein Amsham, kündigten den historischen Festzug an. Ausgehend von der Hallstattzeit wurde dann die Geschichte Bad Birnbachs bis in die Gegenwart erzählt. Natürlich war einer der Wägen auch Ruman und Gebhard gewidmet, jenen beiden Edlen, die im Jahr 812 ihr Vermögen an den Passauer Bischofsstuhl überschrieben. Die Darsteller wurden von viel Applaus der rund 8.000 Besucher begleitet.

Nach rund zwei Stunden ging es dann in der Alten Hofmark und auf dem Neuen Marktplatz noch hoch her. Die Gastronomie des ländlichen Bades lockte mit einem großen Genießerfest. Trotz weiterer Wetterkapriolen blieb das Publikum auch hier standhaft, und so wurde noch lange gefeiert. Unter anderem traten die Asenhamer Schäffler mehrmals auf. Moderiert wurde der Festzug von Hans und Josef Putz. Großen Anteil am Gelingen hatte die Bad Birnbacher Gastronomie. Auf dem Neuen Marktplatz lud der Gasthof Wasner zum Spektakel, während die Alte Post, der Alte Weißbräu, das Scala, der Wirt am Berg, die Metzgerei Lang und die Bäckerei Roßmeier in der Hofmark die festliche Tafel deckten. ●



Besser als 1000 Pillen.

Bad Birnbach – das ländliche Bad.

Im Südöstlichen Niederbayern, zwischen Donau, Rott und Inn, pulsiert seit über 30 Jahren unermüdlich dampfend heißes Thermalwasser aus den Tiefen des Urgesteins. Genau hier liegt Bad Birnbach, das sich als „Das ländliche Bad“ einen Namen in der deutschen Bäderlandschaft gemacht hat. Ein Prädikat, das verpflichtet.

Ausschlafen. Ausgedehnt frühstücken. Neues Entdecken. Lesen. Baden wie im Bilderbuch. Die moderne Hotellerie fügt sich nahtlos in einen intakten Ort ein. Vom Urlaub „ganz privat“ in der Ferienwohnung bis zum komfortablen Vier-Sterne-Hotel wird nahezu jeder Wunsch erfüllt. Die Birnbacher sind besonders stolz darauf, dass trotz der erfolgreichen Entwicklung ihr Kirchturm der höchste Punkt im Dorf geblieben ist. Inmitten dieser Harmonie sprudelt das bis zu 70 Grad Celsius heiße, heilende Thermalwasser in 31 Thermalbecken der Rottal Terme. In den zahlreichen Außenbecken genießen die Gäste bei einer Badetemperatur von 26 bis 40 Grad Celsius das ganze Jahr über den einzigartig schönen Ausblick auf die Rottauen im Süden und die Hügellandschaft, die den Ort umgibt.

Gegen Rheumatismus und Pessimismus!

Die Birnbacher Gäste kommen in erster Linie wegen der Attraktivität der Rottal Terme ins ländliche Bad. Nichts macht so fit und gesund wie das Schwimmen und die Gymnastik im heilkräftigen „Birnbacher Wasser“. Wärme und Auftrieb sind therapeutisch wertvoll und helfen Gelenken wie Muskeln. Die Auftriebskraft des Wassers schont die Gelenke, der Widerstand des Heilwassers fördert Kraft und Ausdauer und harmonisiert die Bewegungsabläufe. Im „neuen“ Vitarium mit seiner exklusiven Thermenwelt (ehemaliges Erholungsbad) strahlt der 105 Meter lange, europaweit einzigartige Thermenbach nachts in allen Farben. Und wo könnte man Hitze, Dampf und Düfte besser genießen, als in der Sauna-Erlebniswelt unseres Vitariums?

Fitness in freier Natur.

In Bad Birnbach wurden die landschaftlichen Reize des Rottals genutzt und ein umfangreiches Wegenetz für Nordic Walking, Wandern, Laufen und Radfahren erschlossen. Man muss ja nicht gleich für die olympischen Spiele trainieren. Dennoch, ein bisschen Bewegung schadet nicht. Und Dank des Aktivgarten in der Rottal Terme, mit modernsten Trainingsgeräten, kann man in Bad Birnbach auch dem schlechtesten Wetter trotzen.

Golf und Wandern.

Wenn Sie am Abschlag stehen und hinunterschauen auf Bayerns erholsamstes Urlaubsdorf, dann werden Sie verstehen, warum der Golfpark „Bella Vista“ heißt. Der Golfpark besteht aus einem 18-Loch Platz, einem 9-Loch Kurzplatz, einer großzügigen Driving Range und einer innovativen spiel!Golf-Anlage. Rund herum finden Sie ein großzügiges Wegenetz zum Wandern und Walken.

Rund um Birnbach erstreckt sich ein ca. 80 km langes, gut ausgeschildertes Wandergebiet. Um das Wandern so gesund und erholsam wie möglich zu gestalten, sind die wenigsten der Wanderwege asphaltiert. Auch wenn nicht unbedingt notwendig, empfiehlt man festes Schuhwerk oder Wanderschuhe, denn damit hat man einen sicheren Tritt und schont die Gelenke.

Nordic-Walking und Radeln.

Wer mit Sportschuhen vor die Haustüre tritt, ist mittendrin im rund 50 km langen Nordic Walking & Laufpark. Das Wegenetz wurde von Profis erarbeitet, damit die landschaftlichen Reize des Rottals mit dessen Trainingszielen Hand in Hand walken. Die Routen führen in die schönsten Ecken Bad Birnbachs und rund um den ganzen Ort.



Mit reichlich Natur und heilemdem Thermalwasser „gefüllt“ liegt das Rottal zwischen Donau und Inn. Die Rott, die dem Tal seinen Namen gab, liegt genau dazwischen. In der Rottaler Hügellandschaft finden alle Radler-Typen flache, aber auch anspruchsvolle Touren mit Steigungen und langen Abfahrten auf gut ausgebauten, verkehrsarmen Wegen und Straßen. Ein ideales Fitness Studio in freier Natur, fernab vom Radtourismus.

Kurverwaltung Bad Birnbach, D-84364 Bad Birnbach, Neuer Marktplatz 1. Telefon: 0049 8563 963040, Fax: 0049 8563 963066, Email: kurverwaltung@badbirnbach.de, Homepage: www.badbirnbach.de. ●

Vom 4-Sterne-Hotel Chrysanthhof direkt in die Rottal Terme via Bademantelgang.

Das Rottal, auch die neiderbayerische Toskana genannt, lockt mit seiner sanft-hügeligen Landschaft. Hier, mitten im idyllischen Bad Birnbach, liegt das Hotel Chrysanthhof. Es überzeugt mit einer großen Palette für den gesundheitsorientierten und sportlich aktiven Gast.

Wer ein breites medizinisches Angebot und Wohlfühlbehandlungen schätzt, der ist im Hotel Chrysanthhof richtig. Die Anbindung an die Rottal Terme sowie die Kurarztpraxis mit Naturheilverfahren und die physiotherapeutische Praxis mit Wellnessoase sprechen für sich. Nach einem ausgiebigen Frühstücksbuffet gelangt man vom Hotel über den Bademantelgang in die Terme. Über dreißig Badebecken mit bis zu 40° warmem Quellwasser sorgen für ein gesundes und kurzweiliges Urlaubsvergnügen. Nach einer großen Umgestaltung des Vitariums entstand eine einzigartige Sauna-Erlebnislandschaft. Der Ruheraum Silentium und der Meditationsraum mit seinen exklusiven, eigens für die Rottal Terme entworfenen Schaukelstühlen erstrahlen in außergewöhnlichem Design. Höhepunkt des aufwändigen Umbaus ist der Soletempel: Original-Salzsteine aus dem Himalaya schaffen eine mystische Atmosphäre und haben durch die Jodsole heilende Wirkung auf die Atemwege. Eine weitere Novität: das Prießnitzbad, benannt nach dem Genie des Wassers Vinzenz Prießnitz (1799-1851). In diesem Überwärmungsbad steigt die Temperatur langsam an. Das anschließende Abreiben mit Eiskristallen hat einen positiven Effekt auf den Kreislauf und stärkt die Immunabwehr.

Die Arrangements des Chrysanthhofs spiegeln die Bandbreite des 78-Zimmerhotels für den preis- und leistungsbewussten Gast wider. Die Packages reichen von Birnbach zum Liebenlernen (drei Übernachtungen, Gourmet-Halbpension und zweimal Thermalbaden in der Rottal Terme) ab 243 Euro/Person bis zur Gesundheitswoche ab 608 Euro/Person. Im Preis sind neben sieben Übernachtungen und Vier-Gang-Gourmetmenüs bereits fünfmal Baderlebnis in der Rottal Terme enthalten. Darüber hinaus schließt das Arrangement vier individuelle Behandlungen, ein Pflegebad in der Whirlwanne und den dreimaligen Verleih eines Fahrrades ein. - Information und Buchung in Hotel Chrysanthhof: Telefon: 0049 8563 299 0, Email: info@hotel-chrysanthhof.de, Homepage: www.hotel-chrysanthhof.de. ●





Hotel Sternsteinhof. Das Feriendomizil für den sportlich aktiven Vitalurlaub.

Sich regenerieren, etwas für die Fitness tun, die Natur im eigenen Tempo genießen, das alles bietet das Hotel Sternsteinhof. Tibetisch Russische Honigmassage, Schokolademassagen, Tao Zi (Kräuterstempelmassage), Dorn Breuss- und Hot Stone Therapie gehören zu den Behandlungen in der Physiotherapie und Wellnessoase des Hotels. Schweißtreibend wird es bei einem Besuch der Saunalandschaft oder Aktivitäten in freier Natur. Das Hotel offeriert neben Qi gong, Nordic Walking, Golf, Bogenschießen sowie einem E-Bikes und Fahrradverleih, die Möglichkeit, das Rottal während einer Ballonfahrt zu entdecken. Eine Tennisanlage und ein Reitstall befinden sich nur wenige Gehminuten entfernt. Und wer alleine verreist, für den bieten sich die Veranstaltungen des Hotels in Kooperation mit der Kurverwaltung an: das Motto, das Rottal gemeinsam mit anderen kennen lernen. Übrigens das Sternsteinhof hat wie das Schwesterhotel Chrysantihof auch, den Status eines staatlich anerkannten Sanatoriums. Buchungen können Sie unter der Telefonnummer: 0049 8563 295 0, Email: mail@hotel-sternsteinhof.de, Homepage: www.hotel-sternsteinhof.de. ●



Ihre Schaltung um 100 Euro!

www.diplomatic-press.net



© Archiv Waldviertel Tourismus/Reinhard Mandl

www.waldviertel.or.at



Burgen, Stifte, Schlösser und Klöster im Waldviertel.

Die Burgen, Stifte, Schlösser und Klöster im Waldviertel haben ihre Pforten geöffnet. Ritterlich stemmen sich die Burgen, Stifte und Schlösser gegen den Zahn der Zeit und bewahren somit ihre beeindruckende Schönheit für alle Besucher. Es ist schon ein ganz eigenartiges Gefühl, den Geruch der jahrhundertealten Mauern einzusatmen und die mächtigen Türme, finsternen Verliese und oft prunkvoll eingerichteten Säle zu erkunden. Im Waldviertel und angrenzenden Tschechien erzählen mehr als 300 Burgen, Stifte und Schlösser aus der bewegten Geschichte der Region. Allen voran sind die Burgen Heidenreichstein, Rappottenstein, Hardegg und Raabs die mächtigsten Zeugen der Vergangenheit.

Die zahlreichen Schlösser, Burgen, Stifte und Klöster des Waldviertels sind auch im Jahr 2012 wieder Schauplatz für kulturelle Highlights. Das internationale Kammermusikfestival „Allegro Vivo“, die Operetten im Schloss Haindorf, das Schloss Weitra Festival die Shakespeare Festspiele auf der Rosenburg, das Oper Air auf der Ruine Gars am Kamp und die Sonderausstellungen in den Schlössern des Waldviertels garantieren hochwertigen Kunst- und Kulturgenuss.

Stift Zwettl, Stift Geras und Stift Altenburg sind Mitglieder der Vereinigung „Klösterreich“. Sie öffnen in besonderer Weise ihre Pforten für Ihre Gäste. Im „Klösterreich“ nimmt man sich gerne genug Zeit für Besucher, hier ist man herzlich eingeladen, das kulturelle Erbe zu genießen. Das Prämonstratenserstift Geras bietet eine große Auswahl an Kunstkursen und die Klöster bieten durchwegs Gästezimmer und sind obendrein ein „Dach für die Seele.“

Lassen Sie sich verzaubern durch den Garten der Religionen im Stift Altenburg, den Schlosspark von Grafenegg in dem eine Vielzahl europäischer und exotischer Nadelbäume wachsen und den barock-grotesken Zwergengarten im Schloss Greillenstein, den Rosengarten auf der Rosenburg oder den Barockgärten von Stift Zwettl mit eigener Orangerie.

Als besondere Jugendhighlights haben sich der Kletterpark in der Rosenburg die Naturführungen in Schloss Waldreichs und die Führungen in Schloss Pöggstall erwiesen. Für festliche Anlässe lassen Schloss Leiben, Schloss Rosenau, Schloss Gobelsburg, Schloss Ottenstein und Burgruine Aggstein keine Wünsche offen. Für Weinliebhaber ist Schloss Gobelsburg ohnehin kein unbekannter Ort und mit der Fallstaffauszeichnung Winzer 2006 setzte das renommierte Schlossweingut einen weiteren Meilenstein. **Als Geheimtipp haben sich die Stadtmauerstädte Drosendorf, Retz, Waidhofen/Thaya, Weitra, Zwettl, Horn und Eggenburg erwiesen.** In ihrem mittelalterlichen Erscheinungsbild bieten sie viel Raum für familiengerechte Ausflugsgestaltung. An den Stadtmauern entlang führen verträumte Promenaden, wie in Drosendorf; bieten sich Ausblicke ins Umland, wie in Weitra oder können Mauern und Türme bestiegen werden, wie in Eggenburg. Das Angebot ist schier grenzenlos! **Weitere Informationen und den Folder „Burgen, Stifte, Schlösser“ erhalten Sie kostenlos bei:** Waldviertel Tourismus, 3910 Zwettl, Sparkassenplatz 1/2/2 gebührenfrei Telefon: +43(0)800 300350 oder +43(0)2822 54109-0, Email: info@waldviertel.at, Homepage: www.waldviertel.at. ●

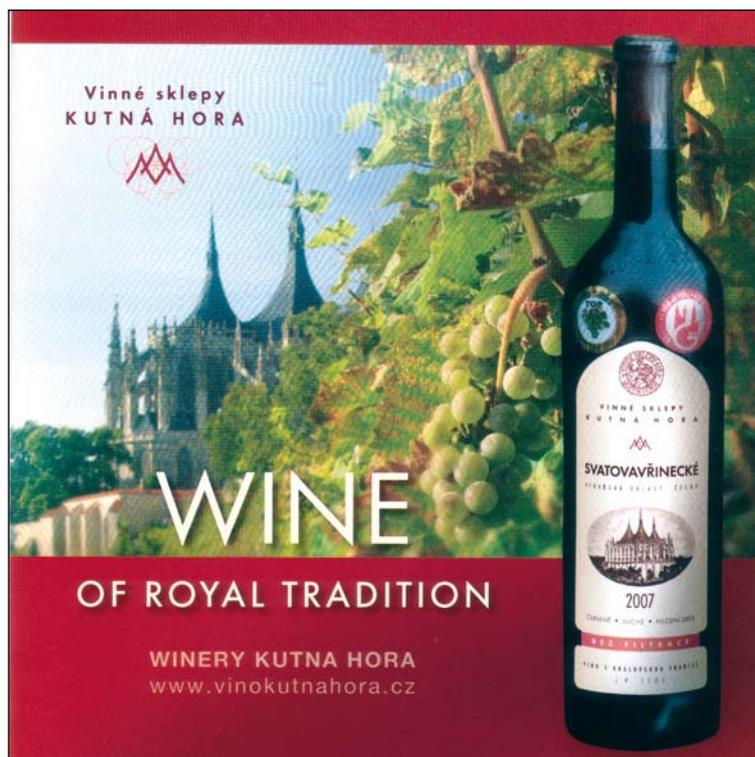
Kurse für Genießer und Hobby-Köche.

Die kreative Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und die zeitgemäße Interpretation traditioneller Rezepte stehen im Mittelpunkt vieler Kulinarik-Kurse der neuen Plattform „Kreativ Reisen Österreich“. Innovative Kochkünstler und engagierte Produzenten bieten Seminare und Workshops an, bei denen genussvoll Wissen perfektioniert werden kann. Dabei stehen Käse selbst erzeugen, Weinwissen perfektionieren oder kreatives Gestalten österreichischer Backkunst im Vordergrund.

Das Gartenhotel und Weingut Pfeffer lädt zum „Weingenuss in der Wachau“ mit Weinseminar, Weindegustationsmenü und 4 Nächtigungen das ganze Jahr über ab EUR 367,60 pro Person ein (www.pfeffer.at). Weinseminare werden auch im Hotel Eisenbock's Strasserhof in Straß im Straßertale in Zusammenarbeit mit der Vinothek „Wein-Kontraste“ angeboten. Die nächsten Termine sind im September und Oktober 2012 mit jeweils 2 Nächtigungen und Weindegustationsmenüs ab 200 Euro pro Person (www.strasserhof.at). Die Weinakademie Österreich lädt zu ihren Wein-Basisseminaren um 220 Euro/Person ein (www.weinakademie.at). Zu den Treffpunkten für echte Genießer und Hobby-Köche gehören die **Genusswerkstatt von Sissy Sonnleitner** mit ihren Kursen „Teamkochen an einem Herd“



Foto: Sonnleitner/Kreativ Reisen Österreich



in Kötschach-Mauthen (www.sissy-sonnleitner.at) und die Gmunder Genusskochschule mit Ingrid Pernkopf, die ihre vielfältigen Kurse im Landhotel Grünberg am See in Gmunden anbietet (www.gruenberg.at). Auch das Kochatelier von Thomas Hüttl in Wien lädt seine Gäste zu saisonellen Kochkursen mit Einkauf beim Wiener Naschmarkt ein (www.kochkurs-wien.at).

„Krapfenbacken auf der Simonalm“ lautet das Angebot der Simonalm – Berg&Skilift Hochsöll im Tiroler Söll, wo ganzjährig um EUR 45,- eine Gondelfahrt Hexenwasser, ein Kochkurs mit Brodakrapfen oder Daumnidei auf dem Holzherd, Rezepte zum Nachkochen, Mittagessen und Hexenwasserbesuch am Programm stehen (www.hexenwasser.at). Helga Fidler-Himsel lädt zu Kursen für kreative Tortengestaltung, zum Backen und zum Malen in das Rosencafé mit Rosenhotel in Zwentendorf ein (www.rosencafe.at).

Wie man traditionelles Bauernbrot richtig bäckt, lernen Gäste auf der urigen Kalchkendlalm im Salzburger Rauristal bei Roswitha Huber (roswitha.huber@rauris.net). In der Sonnenalm Milcherlebniswelt und Käseschule im Kärntner Klein St. Paul kann Käse selbst hergestellt werden (www.milcherlebniswelt.at) und Natur hautnah erleben und begreifen bietet im Vorarlberger Egg im Bregenzerwald Metzler Käse-Molke an (www.molkeprodukte.com). Kräuterprodukte können bei einem großen Kräutrerlebniswochenende in der Tiroler Skihütte Jochalpin angefertigt werden (www.jochalpin.de). Biergenuss kann in der Privatbrauerei und Biermanufaktur Loncium in Kötschach-Mauthen bei einem Bierseminar neu definiert werden (www.loncium.at). Beim Package „Alm-Lamm-Trio“ des Panoramahotels Gürtl im steirischen Haus im Ennstal dreht sich alles um das Schaf: Gäste genießen hier eine unterhaltsame Erlebniswanderung, die Besichtigung einer traditionellen „Lodenwalken“, einen Filzworkshop, Kulinarik vom Lamm sowie einen Schafskrimi! Das Package ist gültig jeweils von Sonntag bis Mittwoch bis zum 5. September 2012. Das Angebot umfasst 3 Nächttigungen inklusive Halbpension, Wellnessanlage, Sommercard und vielem mehr; Preis pro Person ab EUR 187,- (www.hotel-querl.at). - Nähere Informationen zu genussvoll-kreativen Urlaubsangeboten finden Sie unter Mail: info@kreativreisen.at und Internet: www.kreativreisen.at. ●

Kulinarische Entdeckungsreisen durch Österreichs Regionen!

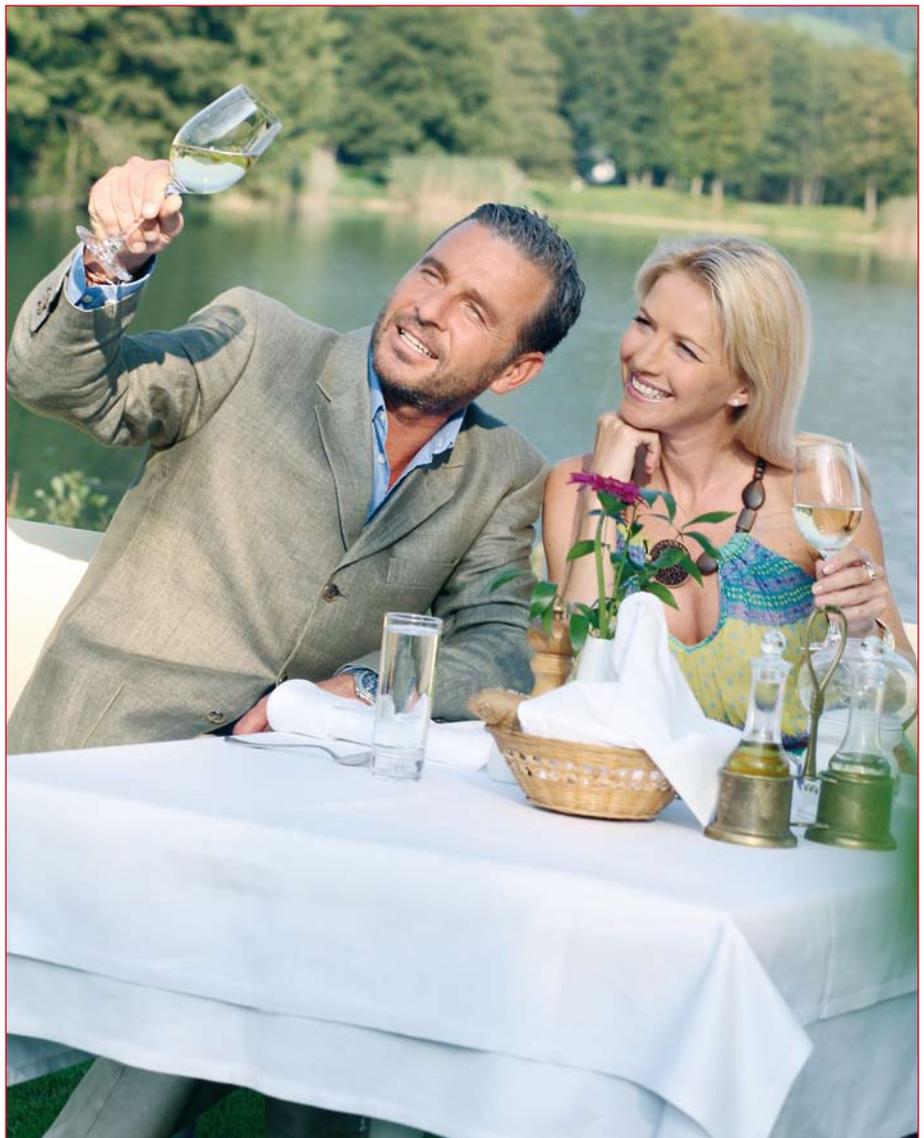
Genuss erleben Menschen vor allem dann, wenn etwas Besonderes aus dem Alltag herausgehoben wird. Bei kulinarischen Entdeckungsreisen zu den Urlaubsangeboten von Genuss Reisen Österreich gelingt das: Der Alltag wird mit Genussangeboten unterbrochen und dadurch aufgewertet. Genuss wird dabei auch mit der Fähigkeit zur Muße und Entspannung verknüpft – mehr Zeit für Genuss im Urlaub! Wer die schmackhaften Angebote von Genuss Reisen Österreich nutzt, erlebt Genuss mit der erforderlichen Aufmerksamkeit für österreichische Lebensmittel und deren fachkundige gastronomische Zubereitung. Mehr über kulinarische Spezialitäten, zeitgemäß verfeinerte regionaltypische Rezepte, saisonale Lebensmittel, attraktive Genuss-Packages oder Kurse für Genießer und Touren zu Produktions- und Schaubetrieben erfahren kulinarisch Interessierte bei Genuss Reisen Österreich.

Diese Plattform mit seinen kompetenten Gastgebern hat sich auf kulinarische Entdeckungsreisen in Österreich spezialisiert. Genuss Reisen Österreich wendet sich gegen oberflächliches Genießen und wahrt damit die Chance, bei entschleunigten Urlaubstagen österreichische und typische regionale Spezialitäten geschmackvoll zu präsentieren. Hotelier Frank Bläuel vom Berghotel Tulbingerkogel in Mauerbach bei Wien vertritt mit seinem Arrangement „Naturgenuss“ diese Philosophie. Zwei Nächtigungen mit reichhaltigem Buffetfrühstück, einem Eintritt in „Die Garten Tulln“ für 2 Personen und ein 5-Gang-Gourmetmenü mit Aperitifverkostung im Internationalen Sommelierweingarten und Weinbegleitung werden bis 30. September 2012 zu einem Preis ab EUR 218,-- pro Person angeboten. Dieses Angebot beinhaltet eine Rosenblütenkosmetik und ein Gastgeschenk der Familie Bläuel. Gäste können hier im Biosphärenpark Wienerwald Natur erleben und sich in dem mit 1 Haube bei Gault Millau ausgezeichneten Hotelrestaurant Tulbingerkogel in Ruhe wohlfühlen. Hotelier Bläuel geht mit seinen Gästen sogar Pilze suchen. Informationen: Berghotel Tulbingerkogel, Familie Frank Bläuel, Tulbingerkogel 1, A-3001 Mauerbach bei Wien, Homepage: www.tulbingerkogel.at.

Das Gut Pössnitzberg mit Gutshotel, dem Dreihaubenrestaurant Kreuzwirt und der Champagnerie in Glanz an der südsteirischen Weinstrasse bietet das Package „Kulinarische Auszeit“ an. 3 Tage in der Südsteiermark während der Woche mit 2 Übernachtungen, reichhaltigem Langschläferfrühstück, 1 Essen im Gutshotel, 1 Eintritt in die Erlebnis- und Verkostungswelt des Genussregals in Vogau, 1 viergängiges Abendmenü inklusive Weinbegleitung im 3-Hauben-Restaurant Kreuzwirt unter der Leitung von Gerhard Fuchs („Wirt des Jahres 2009“) bis Dezember kosten EUR 199,-- pro Person. Informationen: Gut Pössnitzberg, Pössnitz 168, A-8463 Glanz an der Weinstrasse, Homepage: www.poessnitzberg.at.

Das Brennerei- und Wellnesshotel Lagler in Kukmirn, Südburgenland, sieht sich als Wohlfühlhotel. Ruhe, sich Zeit nehmen, intakte Natur und angenehme Atmosphäre genießen, die Seele zwischen romantischen Obstgärten baumeln lassen, totale Entspannung durch Kirschstein- und Apfelmassagen und mehr erfahren über die Familientradition und die Kunst des Schnapsbrennens im Hause Lagler. Ute Lagler: „Genießen hängt auch mit Wissen über die Qualität der Rohstoffe zusammen“. Das Package „Wunschlos glücklich“ mit 2 Nächtigungen mit Frühstücksbuffet und 2 Fünfgang-Gourmet-Schmankerlabendmenüs, Benützung des gesamten Lagler-Wellnessparadieses kostet pro Person bis Dezember EUR 189,50. Informationen: Hotel Lagler, Hotelgasse 1, A-7543 Kukmirn, Burgenland, www.lagler.cc.

Informationen unter Email: info@genussreisen-oesterreich.at, Internet: www.genussreisen-oesterreich.at. ●



Arthur Schnitzler, Thomas Bernhard & Karl Farkas im Reichenauer Thalhof.

Der Reichenauer Thalhof steht im Sommer 2012 wieder ganz im Zeichen von Arthur Schnitzler, Thomas Bernhard und Karl Farkas. **Helga David** inszeniert „Ach, Arthur“ und präsentiert als Wiederaufnahme die „Doppelconferenzen“. „Der Atem“ von Thomas Bernhard kommt als szenische Lesung auf die Bühne.



„Ach, Arthur“ basierend auf dem Briefwechsel von Arthur Schnitzler und Adele Sandrock. Adele (Dilly) Sandrock war als junge Schauspielerin über Deutschland nach Wien gekommen und wurde schnell zum Liebling des Wiener Publikums. Sandrock und Schnitzler begegneten einander bei den Proben zu Schnitzlers „Märchen“, seinem ersten Stück, das auf einer großen Bühne gespielt werden sollte. Die Sandrock – bereits ein gefeierter Star – hatte die Hauptrolle übernommen und war fest davon überzeugt, dem begabten jungen Autor zum Durchbruch verhelfen zu können. Von Anfang an steuerte sie auf eine Affäre mit Schnitzler zu, die denn auch sehr rasch konkrete Formen annahm. Damit begann eine stürmische, etwa eineinhalb Jahre dauernde Beziehung. Besetzung: **Jaschka Lämmert** und **Christian Kainradl**.

„Die Doppelconferenzen“ am Thalhof wieder aufleben zu lassen, ist als Hommage an Karl Farkas gedacht, der seinerzeit – mit seiner kleinen Villa in Edlach – buchstäblich ein „Hiesiger“ und Nachbar war. Was aber ist eine Doppelconference? Karl Farkas hat sein Publikum in einer kabarettreifen Definition belehrt: „Man nehme einen äußerst intelligenten und gutaussehenden Mann – das bin ich – und lasse ihn ein paar einführende Worte sagen. Jetzt ist es soweit, jetzt kommt der zweite – also der „Blöde“ – dazu, und zwar mit dem dümmsten Satz, der einem Autor einfallen kann...“. Besetzung: **Christian Kainradl** als Berger, **Christian Nisslmüller** als Schöberl.

„Der Atem“, Thomas Bernhards autobiografischer Text, gesprochen von **Wolfram Berger**, vervollkommnet das Programm. - Ort der Aufführungen: Ballsaal des Thalhof in Reichenau/Rax, Spielzeit bis 26. August 2012. Karten unter 0664/3788725 oder Email: helga@helgadavid.at. Weitere Informationen finden Sie unter www.schnitzlerimthahof.at. ●

„Die Fledermaus“ in Mörbisch – ein wirkliches Abschiedsgeschenk.

Mit dieser Fledermaus setzte **Intendant Harald Serafin** neue Maßstäbe bei Open Air Bühnen. Die Aufführung war ein Ereignis, sowohl in Inszenierung, Bühnenbild und besonders musikalisch. Ja sie war so perfekt, dass ihr auch der Nieselregen, der pünktlich zur musikalischen Untermalung „glücklich ist, wer vergisst, was doch nicht zu ändern ist“ einsetzte, nichts anhaben konnte. Schon seine Begrüßung ist Show vom Feinsten und diese Qualität setzte sich in weiterer Folge fort. Aber Serafin hatte auch drei Jahre daran gearbeitet ein so prächtiges Ensemble zusammenzubringen wie es diese anspruchsvollste Operette ihres Genres benötigte.

Herbert Lippert ist ein herrlich altmodischer Eisenstein der stimmlich wie darstellerisch brillierte, Rosalinde seine Frau (**Alexandra Reinprecht**) ist ein Vergnügen zu sehen und zu hören und **Daniela Fally** als Stubenmädchen Adelle erfreut Herz und Ohr mit ihrem glockenreinen Sopran. Sehr interessant auch **Zoryana Kushplers** Prinz Orlofsky, die ihre Rolle der heutigen Zeit anpasst und sowohl Aristokrat als auch Oligarch verkörpert – ebenfalls mit Topstimmen. Alle vier Hauptpartien glänzten in ihren Rollen und ließen weder spielerisch noch musikalisch Wünsche offen. Nur Alfred, der Tenor **Angus Wood** schien nicht in allen Lebenslagen stimmfest und des öfteren optisch wie auch stimmlich unfreiwillig komisch. **Daniel Serafin** gibt einen jugendlich munteren Dr. Falke, wird aber auch in Zukunft nicht an seinen Vater herankommen, der noch heute leichtfüßig als Gefängnisdirektor Frank über die rutschige Bühne tänzelt, Frauen zu verführen versucht und immer wieder an seinen legendären Danilo erinnert; einen derartig perfekten Charmeur gibt es sonst nicht mehr – ich kennen keinen!



Foto: Lichtstark.com

Ein Kabinettstück gibt **Helmuth Lohner** als Gefängnisdirektor Frosch, der mit seinen politischen Einlagen wehmütig an die kabarettistischen Glanzleistungen eines Karl Farkas im legendären „Simpl“ erinnert; auch etwas das heute endgültig verschwunden ist. Aber Helmuth Lohner bietet hier in Mörbisch auch eine großartige Inszenierung, die einleitend zwar schockiert, in Zusammenarbeit mit der gekonnten Ausstattung von Kostümen und Bühnenbildern der neuen Bühnenbildnerin **Amra Bergman-Buch-**

binder zu einen Gesamtkunstwerk zusammenfließt, das mehr als sonst an Schnitzler erinnert und die Dekadenz des Fin de Siecle fulminant porträtiert. Auch die Choreografie von **Giorgio Madia** sorgt mit ihren Balletteinlagen für Perfektion und optischen Genuss. Das Orchester unter dem Dirigat von **Manfred Mayrhofer** hat wienerischen Schwung, sodass diese „Fledermaus“ jeder Aufführung eines unserer großen Opernhäuser standhalten könnte; eine Produktion wie man sie selten zu sehen bekommt.

Mit dieser perfekten Aufführung macht uns Harald Serafin seinen Abschied nach 20 Jahre Mörbisch nicht leicht, die neue Intendantin wird es schwer haben mit dem Niveau und dem Unterhaltungswert eines „Mr. Wunderbar“ mithalten zu können. Operettenfestivals zu leiten ist jedem möglich, wienerisches Gefühl aber kann man nicht lernen und so wollen wir diese Saison mit der „Fledermaus“ als absoluten Höhepunkt der Mörbischer Operettengeschichte begreifen. Alles andere Können nur Versuche sein an die bisherige goldene Operettenära von Mörbisch anzuknüpfen – eine Intendanz „Harald Serafin“ aber werden wir niemals vergessen. (edka) ●

Musikfestival Steyr – My Fair Lady.

Im Schlossgraben von Schloss Lamberg wurde die Musicalversion von George Bernhard Shaws ‚Pygmalion‘, das Musikfestival steht bereits im 18. Jahr unter Leitung von **Intendant Karl-Michael Ebner**, unter der Regie von **Hannes Rossacher** erfolgreich umgesetzt. Rossacher, eher bekannt durch die Produktion von Musikvideos, setzt die unterschiedlichen, englischen Dialekte gekonnt ins Wienerische oder in den lokalen Dialekt wie bei Eliza Doolittle um, selbst wenn die Bestimmung des Ursprungs desselben durch beibehaltenen englischen Örtlichkeiten seltsam anmutet. Die Anlehnung an den Oscar-prämierten Film aus dem Jahre 1964 mit Rex Harrison als Prof. Higgins und Audrey Hepburn als Eliza Doolittle ist unübersehbar.

Das Stück lebt durch seine Hauptdarsteller: **Beate Ritter** als blutjunge Sopranistin gewinnt als Eliza Doolittle die Herzen des Publikums in Flug, perfekt flankiert von **Peter Edelmann** als Prof. Henry Higgins und **Josef Luftensteiner** als Colonel Hugh Pickering. Auch **Ewald Reiter** als Doolittles Vater vermag mit dem deutlich Wienerischen Idiom seiner Rolle Leben zu verleihen. Dagegen wirken die Texte von Mrs. Pearce (**Gabi Pfarrhofer**) und Higgins Mutter (**Gabriele Deutsch**) aufgesetzt und wenig authentisch im Sinne einer gehobenen englischen Gesellschaft.

Hervorragend und aufwendig gestaltet sind die Kostüme des geschätzt mehr als 50-köpfigen Ensembles. Der Kern des Bühnenbildes ist passend und wechselt zwischen der Straßenansicht und der Bibliothek des Hauses von Prof. Higgins; umgrenzt ist diese in den originären Bogen des Schlosses Lamberg eingebaute Drehmoment durch eine überdimensionale, grafitti-verzierte Tower-Bridge, deren Bezug zum Stück nicht erahnbar ist und wohl nur als Verkleidung der Lautsprechereinheiten dienen soll. Die allseits bekannten Gassenhauer des Musicals kommen gut an, werden gelegentlich durch das „Orchester“ zu stark übertönt, hingegen der Raumklangeffekt der galoppierenden Pferde beim Rennen in Ascot bei der Einführung Eliza Doolittles in die feine Gesellschaft mit den in das Publikumsreihen integrierten Besuchern hervorragend gelöst ist. Die aufwendige Produktion ist jedenfalls sehenswert und unterhaltsam. (Gerald Puchwein) ●





Macbeth zu Perchtoldsdorf.

Das Bühnenbild könnte treffender nicht sein; einerseits ist es der sparsame, sinnfällige Gebrauch der Kulisse durch **Erich Uiberlacker**, der auch für die Lichtgestaltung verantwortlich ist, andererseits die 1.000-jährigen, revitalisierten Mauern der Burg Perchtoldsdorf, die dem finsternen Stück von W. Shakespeare einen beeindruckenden Rahmen verleihen. Beeindruckend ist auch das Ensemble, allen voran **Dietmar König** als Macbeth und **Alexandra Henkel** als Lady Macbeth. Beide sind auch im wirklichen Leben ein Paar, deren Söhne **Melchior** und **Aurel König** (10/13) spielen alternierend Banquos Sohn Fleance.

Dietmar König ist ein „moderner“ Macbeth, ein Zweifler an sich und seinen Fähigkeiten. Er versteht es mit seiner glasklar durchdrungenen Sprache dem Text von William Shakespeare ein geradezu gespenstisches Leben einzuhauchen. Gleich von Anfang an, mit dem Auftritt der drei Hexen, ist klar, hier taucht man in eine Geschichte ein, die konventionell und aktuell zugleich ist. Unter Regie von **Hakon Hirzenberger** ist man von dieser sehr spannenden, gut und klug gekürzten Fassung, die neben modernen Mitteln wie Musik, gespenstischen Videoprojektionen auf das psychologisch abgestimmtes Spiel der Darsteller setzt, drei Stunden lang gefesselt. Hirzenberger hat einen guten Rhythmus gefunden, schnelle und durchdachte Auftritte und Abgänge wechseln einander ab, schwierige Szenen sind gut übersetzt. So wird die Ermordung von Macduffs Frau und seinen Kindern von Puppen aus der Hand von **Nikolaus Habjan** dargestellt.

Zu sehen ist ein modernes Paar, dem es unmöglich ist sich nach dem ersten Mord zurückzuziehen, dem Strudel der Gewalt ausgeliefert, der beiden zu viel zu werden droht. Hervorragend und sehr lebendig dargestellt sind die wechselseitigen, eben „heutig“, „zeitgeistig“ anmutenden, Verzweiflungsatacken. Die Kinderlosigkeit, die Schwierigkeiten, die das Paar auch auf sexuellem Gebiet womöglich hat

und die wachsende Eifersucht auf Banquos Sohn und Macduffs Kinder schwingt in dieser Aufführung mit, ein häufig übersehener Aspekt. Eine achtbare Bereicherung sind **Sven Sorring** als Banquo und der eindrucksvolle **Max Mayer**, der als Malcolm brilliert. Man ist als Zuschauer ergriffen, kann in das Stück versinken. (Gerald Puchwein) ●

Komödienspiele in der Franzensburg: „Der Graf von Laxenburg“.

Leicht und luftig soll es sein, mit den Pariser Charme der 50-er Jahre“. – So stellt **Adi Hirschal**, der neue Intendant von Laxenburg, seine Erste Produktion vor. „Wir spielen heuer *Der Graf von Laxenburg*, eine Bearbeitung der beinahe gleichlautenden Operette v. Franz Lehar. Wir werden diesen Spielort zukunftsorientiert, sprich verjüngt, weiterentwickeln ohne die bewährte Tradition des Komödienspieles aus den Augen zu verlieren.“

12 Jahre war Adi Hirschal in den Funktionen Schauspieler, Regisseur und stellvertretender Intendant bei den „Komödienspielen in der Franzensburg“ im Schlosspark Laxenburg tätig. „Der die Franzensburg umgebende Park, der freundliche Innenhof, ihre Architektur selbst, legen die Entscheidung nahe, weiter „Komödie“ zu spielen, mit bekannten Stoffen aus dem Musiktheater, einen regionalen Bezug zu schaffen, die Handlung nach Laxenburg und Umgebung zu transferieren. Unsere Aufgabe wird es sein, passende Situationen zu erfinden, in denen Menschen sich wieder erkennen, mit einem befreienden Lachen als angestrebtes Ziel. Das ist in den letzten Jahren gelungen. Wir werden dem heiteren Auftrag unseres Publikums auch in Zukunft mit viel Herz, Verstand und Spielfreude nachkommen.“

Der Graf von Laxenburg: Scheidungs-Ehe-Farce in vielen bunten Bildern von **Susanne Felicitas Wolf**. Nach einer Operette von Franz Lehar – „Der Graf von Luxemburg“.

Der verarmte, verschuldete Graf Richard von Laxenburg (Valentin Schreyer) ist in Paris unter dem Namen René Saumonchateaufort untergetaucht. Er schlägt sich als Grabredner durch und lebt mit dem Kellner Armand (Nikolaus Firmkranz) in einer Not-WG. Das triste Dasein endet abrupt: Der reiche Fürst Basilsky (Bernd Jeschek) bietet René viel Geld, wenn dieser das Lebensglück des Fürsten, die bürgerliche Sängerin Angelique Dumont (Claudia Kottal), heiratet, zur Adelligen macht und sich wieder scheiden lässt. Bedingung: Der Graf darf seine Ehefrau nie zu Gesicht bekommen. Zögernd willigt René ein, die Unbekannte zu heiraten. Diese weiß noch nichts von ihrem zweifelhaften Glück, und Turbulenzen nehmen ihren Lauf: Iodernde Gefühle, Schatten der Vergangenheit und jede Menge Missverständnisse heizen die Gemüter an. Gäbe es da nicht „Den besten Scheidungsrichter von Paris“ (Adi Hirschal), der die richtigen Paare zusammen bringt ...

Mitwirkende Adi Hirschal, Valentin Schreyer, Julia Schranz, Claudia Kottal, Kurt Hexmann, Bernd Jeschek, Nikolaus Firmkranz, Ronny Hein. **Intendanz & Regie** Adi Hirschal. **Musik** Peter Uwira. **Choreografie** Ferdinando Chefalo. **Kostüm** Gerlinde Höglhammer. **Administration** Sylvia Reisinger. - **Vorstellungen** jeweils Sa und So, 16.30 Uhr bis **19. August 2012**

Spielort Hof der Franzensburg im Laxenburger Schlosspark. Gehzeit ca. 30 Min. Fahrtmöglichkeit mit Panorama-Bahn. Weitere Informationen finden Sie unter www.kultur-sommerlaxenburg.at. ●

Highlights of the Season.

Design ist überall! Es ist inzwischen zur guten Tradition geworden, dass das **Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM)** zu Sommerbeginn den „Kulturführer Mitteleuropa“ präsentiert. Der diesjährige Band widmet sich dem Schwerpunktthema „Design“ und enthält neben 13 Fachbeiträgen auch ein Dramolett von Antonio Fian, ein Design-Glossarium, Hinweise auf Fachbücher und Fachzeitschriften sowie den bewährten thematischen Veranstaltungskalender mit Fokus auf die Region Donauraum und Mitteleuropa. Der **„Kulturführer Mitteleuropa“ 2012** bietet damit die Möglichkeit, sich auf eine interessante Entdeckungsreise durch Mitteleuropa zu begeben und bereits Gesehenes mit anderen Augen betrachten zu können. Und dass man keine wichtigen Veranstaltungen oder sehenswerte Veranstaltungsorte zum Thema versäumt, dafür sorgen die zahlreichen Veranstaltungstipps. Gegen Portoersatz zu beziehen über das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa, Telefon: 01/319 72 58 0, Email: idm@idm.at. ●

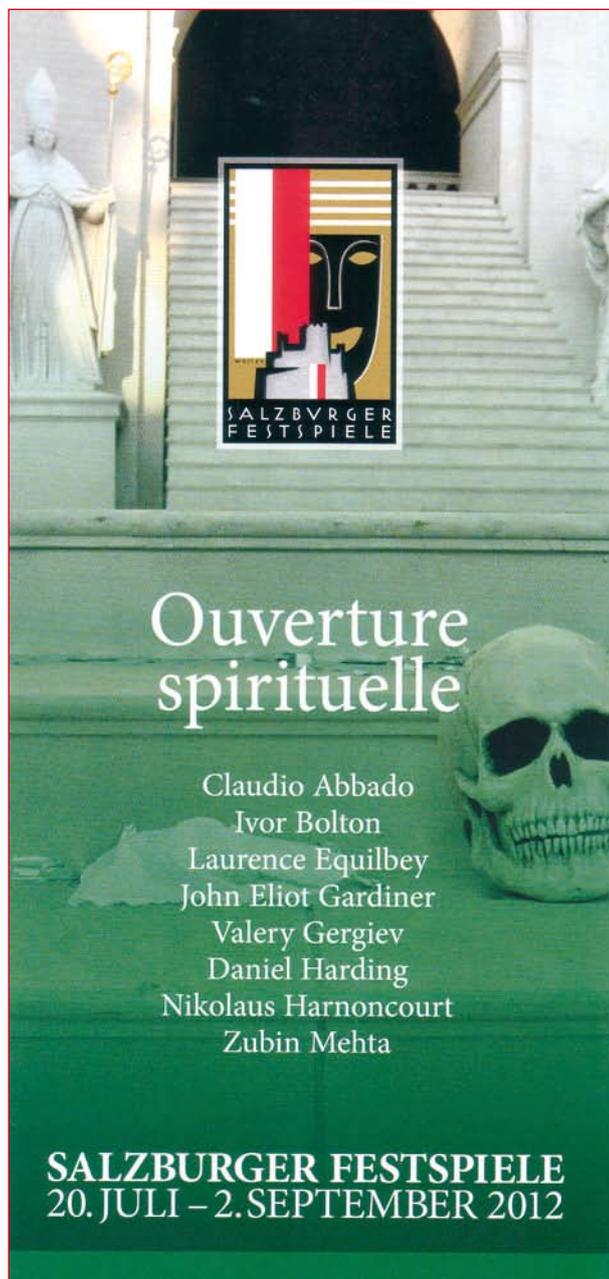
Kunst am Turm: „Fehér László – Gesellschaft“. **Dr. Günther Geyer**, Vorstandsvorsitzender der Wiener Städtischen Versicherung lud am 12. Juni 2012 anlässlich der Verhüllung des Ringturmes durch den ungarischen Künstler **Fehér László** zur Eröffnungsfeier. Nach seiner Begrüßung sprachen der Bundeskanzler der Republik Österreich, **Werner Faymann** und der Ministerpräsident von Ungarn, **Viktor Orbán** u.a. über die guten nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Das Werk „Gesellschaft“ von László Fehér verwandelte den Ringturm in einen „Kunst Turm“. Damit setzte der Wiener Städtische Versicherungsverein, Hauptaktionär der Vienna Insurance Group, ein bildhaftes Zeichen für Kunst im öffentlichen Raum. Nach vier



hochrangigen Vertretern der österreichischen Malerei wurde nun eine Schlüsselfigur der ungarischen Kunstszene mit der Schaffung eines Werks für die Verhüllung betraut. ●

Schloss Schönbrunn: 2,6 Millionen Besucher. Schloss Schönbrunn verzeichnete im abgeschlossenen Geschäftsjahr eine Besuchersteigerung von 3 Prozent. In der ersten Hälfte 2012 legte diese um weitere 8 Prozent zu. Die Schloss Schönbrunn Kultur- und Betriebs-gesellschaft, kurz SKB, die neben Schloss Schönbrunn die Kaiserappartements in der Hofburg und das Hofmobiliendepot betreibt, erzielte im Bilanzjahr 2011 einen Umsatz von 37,9 Millionen Euro und ein operatives Ergebnis vor Investitionen von 19,32 Millionen Euro, und damit das beste wirtschaftliche Ergebnis seit ihrem Bestehen. Nach 20 Jahren kommt es innerhalb der Geschäftsführung zu personellen Veränderungen: **DI Dr. Wolfgang Kippes** scheidet aus der Geschäftsführung aus, **Mag. Dr. Franz Sattlecker** wird alleiniger Geschäftsführer. ●



Die Wiener Spiele Akademie.

Die Wiener Spiele Akademie versteht sich in erster Linie als „brain tank“ für die österreichische Spieleszene. Die Vorsitzende ist Frau **Dipl.Ing. Dagmar de Cas-san**. Im Mittelpunkt steht – neben der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem zeitgenössischen Spiel – die Entwicklung und Realisierung von Ideen und Lösungen zur Popularisierung des Spieles in Österreich. Die Wiener Spiele Akademie sucht die Zusammenarbeit mit Spieleverlagen, Spieleautoren und –organisationen auf nationaler wie internationaler Ebene, trotzdem bleibt die österreichische Linie im Zentrum des Interesses. Veranstaltet werden Symposien und Expertenrunden. Durch Forcierung der Öffentlichkeitsarbeit für das Spielen soll einerseits der gesellschaftliche Wert des Brett-, Karten- und Gesellschaftsspieles in Familie und Freundeskreis gefestigt werden, andererseits Österreich als Markt für Spieleverlage noch interessanter werden. Weitere Informationen finden Sie unter www.spieleakademie.ac.at. ●

25. Internationale Wirtschaftsfilmtage.

Die Preisverleihung der Jubiläumsausgabe fand in der **Wirtschaftskammer Österreich** statt und hieß mehr als 140 Produzenten, Kreative, Auftraggeber, Marketingfachleute und Wirtschaftsprofis willkommen. Von insgesamt 290 Einreichungen aus den Teilnehmerländern wurden 62 Filme mit den Victoria-Trophäen in Gold, Silber und Schwarz ausgezeichnet. Neben Zone Media zählten unter anderem auch Airborne Motion Pictures, Interzone Filmproduktion, Riha Filmproduktion und Casamedia Filmproduktion zu den österreichischen Gewinnern der diesjährigen Internationalen Wirtschaftsfilmtag. Zusätzlich zum Grand Prix vergab die Jury noch 5 goldene und 11 silberne Victorias an heimische Pro-

duktionen. Die Festivalausgabe stand ganz im Zeichen des 50-Jahr Jubiläums. Das 1962 gegründete größte und älteste Wirtschaftsfilmfestival deutschsprachiger Länder findet im 2-Jahres-Rhythmus statt. Es vereint und inspiriert dabei seit all den Jahren Fachleute aus Wirtschaft, Industrie, Tourismus, öffentlichen Stellen und der Filmbranche. „Das 50-jährige Bestehen zeigt den großen Erfolg dieses Festivals. Gerade für Wirtschaftsfilmfestivals ist dies eine beachtliche Zeitspanne. Alle Teilnehmer der letzten 50 Jahre haben die Filmtage dabei zu dem bedeutendsten Festival seiner Art gemacht“, zeigte sich Festivaldirektor **KR Alexander V. Kammer** stolz. ●

Ausstellungen bis September.

Landesgalerie Linz: „Fritz von Herzmanovsky-Orlando“.

In ihrem alljährlich auf Alfred Kubin bezogenen Ausstellungsschwerpunkt widmet sich die Landesgalerie Linz diesmal einer ganz besonders mit Kubin verbundenen Künstlerpersönlichkeit: Fritz von Herzmanovsky-Orlando (1877-1954) zählt nicht nur zu den seltenen Doppelbegabungen in einem künstlerisch ausgearbeitete und anerkannten Oeuvre im Bereich der Literatur wie auch der bildenden Kunst, sondern ist wohl einer der ganz besonderen österreichischen Künstler. Korrespondierend zur Ausstellung werden im Kubin-Kabinett der Landesgalerie heiter-ironische Grafiken von Alfred Kubin präsentiert. Die Ausstellung ist noch bis 26. August 2012 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.landessgalerie.at. ●



Fritz von Herzmanovsky-Orlando, *Der Annentag*. 1920, Bleistift, Farbstift auf Papier. Graphische Sammlung der Oberösterreichischen Landesmuseen.
Foto: Oberösterreichische Landesmuseen

Albertina: „Die Sammlung Werner. Kirchner-Heckel-Nolde...“. Die in der Albertina präsentierte Sammlung Werner ist in vieler Hinsicht außerge-

wöhnlich: Sie vereint nicht nur hervorragende Werkgruppen der Brücke-Künstler Erich Heckel, Ernst Ludwig Kirchner, Otto Müller, Emil Nolde und Karl Schmidt-Rottluff sowie Arbeiten westeuropäischer Größen wie Picasso und Matisse – diese Sammlung ist vor allem spannend im Hinblick auf ihre berührende Entstehungsgeschichte. Gezeigt werden nun rund 75 Werke aus Irntraut Werners Sammlung, die dem breiteren Publikum noch nie durch eine eigene Ausstellung oder Katalogpublikation zugänglich gemacht worden ist, mit dem Schwerpunkt des deutschen Expressionismus. Die Ausstellung ist noch bis 26. August 2012 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.albertina.at. ●

Kunsthistorisches Museum: „Kunst voller Wein“. Die vierte Ausstellung in der Reihe „Intermezzo“ beschäftigt sich mit dem Wein, vor allem mit dessen Bedeutung für die Gesellschaft, Kulte und Kulturen, aufgrund derer er über Jahrtausende seinen Niederschlag in der Kunst gefunden hat. Sechs Abschnitte sind Themenkreisen um den Wein in der Kunst gewidmet. In der griechisch-römischen Antike war der Wein vor allem mit dem Gott Dionysos-Bacchus verbunden. Zu Ehren dieses zunächst „ungriechischen“, fremden Gottes entstand das griechische Theater. Dionysos war Hüter von Recht und Ordnung, zugleich aber auch Anführer orgiastischer Feierlichkeiten. Wie bereits in den vorangegangenen Intermezzo-Ausstellungen stehen auch hier ausschließlich Objekte aus den reichen Sammlungen des Kunsthistorischen Museums im Mittelpunkt. Die Ausstellung ist noch bis zum 2. September 2012 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.khm.at. ●

Essl Museum: „Die Sammlung“.

Mit 7.000 Werken zählt die Sammlung Essl zu den bedeutendsten Privatsammlungen für Gegenwartskunst Europas. Mit der Schau „Die Sammlung“ gewähren **Agnes** und **Karlheinz Essl** neue spannende Einblicke in die Bestände ihrer Sammlung. Nach der Präsentation von Videoarbeiten Anfang des Jahres liegt der Schwerpunkt dieses Mal wieder auf der Malerei. So sind Werke von Sarah Miris, Josef Mikl, Jonathan Meese, Maria Lassnig, Hermann Nitsch, Sam Francis, Arnulf Rainer und Herbert Brandl zu sehen.

Jedem der acht Künstler der Ausstellung wird ein Raum gewidmet. Die Ausstellung ist noch bis 2. September 2012 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.essl.museum. ●



DS_Brandl_5300.jpg



DS_Francis_2836.jpg



DS_Lassnig_4306.jpg



DS_Meese_5301.jpg



DS_Mikl_2467.jpg



DS_Rainer_1465.jpg



DS_Morris_5940.jpg



DS_Nitsch_2645.jpg



Oberösterreichisches Landesmuseum. „Wandering Eyes...“. Als Kooperation mit dem Shanghai Art Museum liefert die Ausstellung „Wandering Eyes: Videokunst aus Shanghai“ exemplarische Einblicke in die aktuelle chinesische Videokunst. Dabei liegt der kuratorische Schwerpunkt auf künstlerischen Projekten zu politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Transformationsprozessen. Das Medium Video erlaubt spannende Einblicke in Übersetzungsstrategien von individuellen und kollektiven Erfahrungsräumen chinesischer Identitäten. Die Arbeiten der sechs Videokünstler werden in einem speziellen und eigens für die Landesgalerie entwickelten Display präsentiert. Die Künstler sind: Liang Yue, Lin Zhele, Ling Yingjie, Miao Ying, Qiu An Xiong, Yang Fudong. Die Ausstellung ist noch bis 4. September 2012 in der Landesgalerie Linz zu besuchen. Weitere Informationen finden sie unter www.landesgalerie.at. ●

Leopold Museum: „Fantastisch! Rudolf Kalvach“. Die Sommerausstellung des Leopold Museum zeigt die erste umfassende Präsentation des Werkes von Rudolf Kalvach (1883-1932). Gleichzeitig ist es die Wiederentdeckung eines Künstlers an der Schnittstelle der Kunstrichtungen um 1900. Die Retrospektive rekonstruiert den Werdegang eines Hochtalentierten, dessen Biografie eng mit der Epoche „Wien 1900“ und den frühen Arbeiten der Expressionisten Oskar Kokoschka (1886-1980) und Egon Schiele (1890-1918) und der Neukunstgruppe verbunden ist. Die Ausstellung präsentiert ca. 250 Objekte von Kalvach. Sie sind eingebettet in drei weitere Themenkreise: 1. Oskar Kokoschka, 2. Die Neukunstgruppe und Egon Schiele und 3. das wichtige Kapitel des Farbholzschnittes in Wien um 1900. Die Ausstellung ist noch bis 10. September 2012 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.leopoldmuseum.org. ●

Albertina: „Joel Sternfeld. Farbfotografien seit 1970“. Beeinflusst von William Eggleston, aber auch von den Farblehren des Bauhaus, begann Joel Sternfeld (*1944, New York) in den 1970er-Jahren mit Farbfotografie zu experimentieren und seinen eigenen Stil zu entwickeln. Sternfeld machte Farbe für ein Thema fruchtbar, das in den USA eine lange fotografische Tradition hatte: die American Social Landscape. Als kritischer Beobachter reiste er über Jahre hinweg durch die USA und hielt das Land und seine Bewohner in all ihren Eigenheiten und Widersprüchen fest. Die Ausstellung ist noch bis 30. September 2012 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.albertina.at. ●

Ihre Schaltung um 100 Euro
www.diplomatic-press.net

Ausstellungen bis Januar.

Essl Museum: „Cecily Brown“. Das Essl Museum widmet der in London geborenen Malerin Cecily Brown (*1969) die erste große Museumspräsentation in Österreich. Gezeigt werden ganz neue Arbeiten und ein Werkblock mit Zeichnungen, die direkt aus dem Atelier in New York kommen. Die Basis der Ausstellung bilden fünf Werke Browns aus der Sammlung Essl, die um internationale Leihgaben ergänzt werden. Dadurch wird ein Rückblick auf das Schaffen der Künstlerin im vergangenen Jahrzehnt ermöglicht. Die Ausstellung ist noch bis 7. Oktober 2012 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.essl.museum. ●

MAK: „Made 4 You“. „Wie smart sind die Technologien von Morgen? Wie bewegen wir uns in Zukunft fort? Was bereitet uns weiterhin Freude? Was erleichtert uns Arbeit und Alltag? Wie schaffen wir Gesundheitssysteme für alle?“ Brisante Fragestellungen von kultureller, sozialer, ökologischer und ökonomischer Relevanz bilden mit herausragenden Designbeispielen den Rahmen der programmatischen Ausstellung. Mehr als 80 intelligente und zukunftsweisende Projekte weltweit agierender Designagenturen und Unternehmen sowie junger Designtalente zeigen die Bedeutung von Design für nachhaltige Innovationen im Alltag exemplarisch auf. Die Ausstellung ist noch bis 7. Oktober 2012 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.MAK.at. ●



Belvedere: „Orient & Okzident“. Das Untere Belvedere widmet sich österreichischen Malern in „Orient & Okzident“. Mit 116 Werken von 37 Künstlern aus dem 19. Jahrhundert führt die Schau von der Ungarischen Tiefebene bis in die tiefen des Indischen Ozeans. Auf der Suche nach neuen künstlerischen Herausforderungen und originellen Motiven brachen zahlreiche österreichische Künstler des 19. Jahrhunderts in ferne Länder auf, um Landschaften in der glühenden Sonne oder in vielfältigen Zwischenstimmungen der Witterung sowie farbenprächtige Märkte festzuhalten.

„Von besonderem Reiz für die Künstler, die sich in die Ferne wagten, waren die exotischen Sujets, die sie auf ihre Leinwände bannten – stand doch die so entstandene Kunst in starkem Kontrast zu den Werken, die in den heimischen Ateliers geschaffen wurden“, erklärte **Agnes Husslein-Arco**, Direktorin des Belvedere. Die Ausstellung ist noch bis 14. Oktober 2012 in der Orangerie des Unteren Belvedere zu besuchen. Weitere Informationen unter www.belvedere.at. ●

Kunsthalle Wien: „Cut-ups, Cut-ins, Cut-outs“.

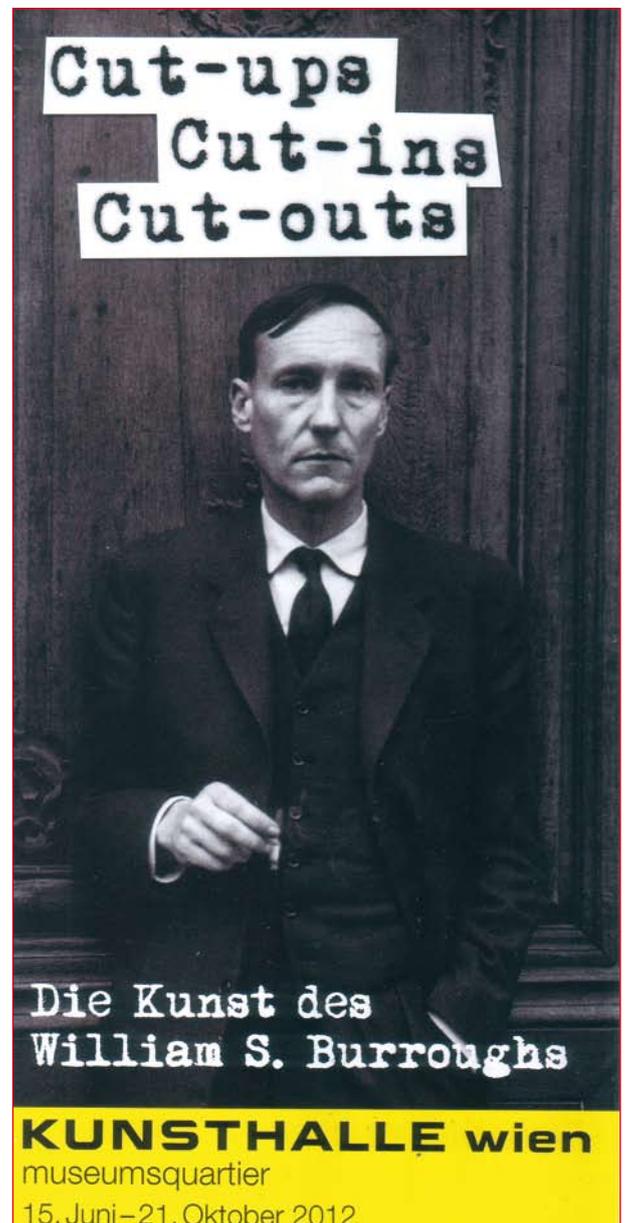
William S. Burroughs (1914-1997), Ikone der amerikanischen Beat Generation, hat die Öffentlichkeit vor allem durch sein Image des exzessiven, drogensüchtigen Literaten fasziniert, der in einer bizarren Wilhelm-Tell-Nummer versehentlich seine Frau erschoss. Als revolutionärer Verfasser des radikalen Romans „Naked Lunch“ und homosexueller Intellektueller bewundert und für seine Schusswaffenbegeisterung kritisiert, begründete er – inspiriert vom Maler Grion Gysin – eine neue Form des Schreibens: die Cut-up-Methode. Bei dieser Technik werden Textfragmente intuitiv zu offenen, assoziativen Erzählstrukturen zusammengefügt, um die Grenzen der Sprache zu erweitern und das menschliche Bewusstsein zu beschreiben. Die Ausstellung ist darüber hinaus das Porträt eines großen Schriftstellers, der für die Beatniks mit ihrer freidenkerischen Neudefinition amerikanischer Lebensweise die inspirierende Persönlichkeit darstellte. Die Ausstellung ist noch bis 21. Oktober in der Kunsthalle Wien zu besuchen. Weitere Informationen finden sie unter www.kunsthallewien.at. ●

Schallaburg: „Das Goldene Byzanz & der Orient“.

Geographisch lässt man Europa heute gerne am Ural mitten in Russland sowie am Bosphorus in der Türkei enden. Genau dort befand sich zwischen 330 n. Chr. Und 1453 das Zentrum des Byzantinischen Reiches – Konstantinopel, das heutige Istanbul. Hier regierten die byzantinischen Kaiser ein Imperium, das sich zeitweise von Italien bis Armenien, von der Donau bis nach Ägypten erstreckte. Wo sollen wir also nach den viel zitierten „Europäischen Werten“ suchen? Byzanz war ein wahrhaft europäisches Reich, das auch jene Regionen Nordafrikas umfasste, die sich heute im Umbruch befinden. Erst langsam kehrt das Bewusstsein für die historische Bedeutung des Byzantinischen Reiches zurück. Die Ausstellung hilft uns mit einem Blick in die Geschichte, das heutige Europa besser zu verstehen und neu zu definieren. Das Renaissanceschloss Schallaburg schlägt mit dieser hochkarätigen Schau ein bedeutendes Kapitel europäischer Geschichte auf, das in den Schulbüchern noch kaum zu finden ist. In Kooperation mit dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz und dem Institut für Byzanzforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wird die Schallaburg ihrem Ruf als international renommiertes Ausstellungszentrum mit dieser Schau mehr als gerecht. Die Ausstellung ist noch bis 4. November 2012 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.schallaburg.at. ●

Österreichische Nationalbibliothek: „Gewebe Geschichte“.

Der „Raub der Europa“, eindringlich in Szene gesetzt auf einer Tunika; ein mit „fliegender Nadel“ gewirktes Medaillon, das packend vom Kampf eines Mannes mit einem Leopard erzählt; eine wie mit feinem Pinsel gemalte Webarbeit, die Arbeiter bei der Weinernte zeigt – antike und frühmittelalterliche Textilien beeindruckend bis heute durch die Lebendigkeit der Darstellung, ihre phantasievollen Ornamente und bunte Gestaltung. Informationen unter www.onb.ac.at. ●



Der neue Mitsubishi OUTLANDER. Dritte Generation des weltweit erfolgreichen Crossover-Modells.

- Klare, neue Designsprache
- Zwei sparsame und umweltfreundliche Motorvarianten
- mit 110 kW/150PS und umweltschonenden CO₂-Werten ab 143g/km
- Front- oder Allradantrieb, Schalt- oder Automatikgetriebe
- Mehr Sicherheitsfeatures - mit neuen Fahrerassistenz-Systemen
- 2013 als Plug-in-Hybrid EV Benziner mit Allradantrieb verfügbar
- In Österreich ab Mitte Oktober lieferbar

Mitsubishi Motors Corporation präsentiert das neue Outlander-Modell in der klaren, neuen Designsprache, gepaart mit neuer umweltfreundlicher Antriebs- und topmoderner Sicherheitstechnik. Zugleich mit seiner hochmodernen Technikplattform verkörpert er eine neue, mit Premium-Merkmalen versehene Evolutionsstufe dieses Erfolgskonzepts.

Der Auftritt des neuen Crossover Concept-Modells der 3. Generation unterstreicht mit stattlichen Proportionen, klar strukturierten Oberflächen, kraftvoll ausgeprägten Flanken- und Schulterpartien, der hohen Gürtellinie und weich konturierten Radhäusern die Sicherheit, Funktionalität und Qualität eines gediegenen Reisewagens der seinen Charakter behalten hat. Die Markteinführung des neuen Mitsubishi Outlander in Österreich startet Mitte Oktober 2012. ●

